



CORONAPRÄMIE UND 2,3 PROZENT ENTGELT-PLUS

JETZT KOMMT DAS T-GELD

Die IG Metall NRW hat sich mit den Arbeitgebern der Metall- und Elektroindustrie auf eine Erhöhung der Entgelte um 2,3 Prozent ab Juli dieses Jahres geeinigt. Diese Erhöhung wird angespart und künftig im Februar eines jeden Jahres ausgezahlt – das ist das neue Transformationsgeld (T-Geld). Es kann auch genutzt werden, um Beschäftigten in kriselnden Unternehmen einen Entgeltausgleich bei einer Arbeitszeitverkürzung zu finanzieren. Beschäftigte erhalten zudem eine steuerfreie Coronaprämie von 500 Euro, Auszubildende von 300 Euro.

Mit dem Abschluss „stützen wir die Einkommen der Beschäftigten, sichern Arbeitsplätze und packen die Probleme der Zukunft an“, sagt Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW. „Besonders freut mich, dass jetzt eine Vier-Tage-Woche möglich wird, wenn Beschäftigung gefährdet ist“, betont er. In Unternehmen, die mitten in der Transformation stecken, kann die Arbeitszeit künftig für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren auf 32 Stunden gesenkt werden. Das neue T-Geld dient dann dazu, die Entgelte auszugleichen.

Kombiniert man das T-Geld mit anderen Instrumenten aus Tarifverträgen der IG Metall NRW, müssen Beschäftigte bei einer 32-Stunden-Woche keine wesentlichen Verluste bei ihren Monatsentgelten hinnehmen – auch das Weihnachts- und

Urlaubsgeld kann dann unangetastet bleiben. „Die Leute haben am Ende des Monats das gleiche Geld in der Tasche“, sagt Knut Giesler, „so kann man Transformation sozial gestalten.“

Wichtig: Beide Betriebsparteien müssen diesem Modell zustimmen; der Arbeitgeber kann es nicht einfach gegen den Willen des Betriebsrats durchsetzen. „Die Leute haben die Schnauze voll davon, dass ihnen ständig etwas weggenommen werden soll“, sagt Giesler, „das Unternehmen muss schon ein ernstes Anliegen haben – es geht uns um Sicherheit in schwierigen Zeiten.“

Mit dem neuen T-Geld hat die IG Metall nach den tariflichen Zusatzgeldern A und B eine weitere tarifliche Jahreszahlung geschaffen. Das T-Geld beträgt bei der ersten Auszahlung im Februar 2022 gut 18 Prozent ei-

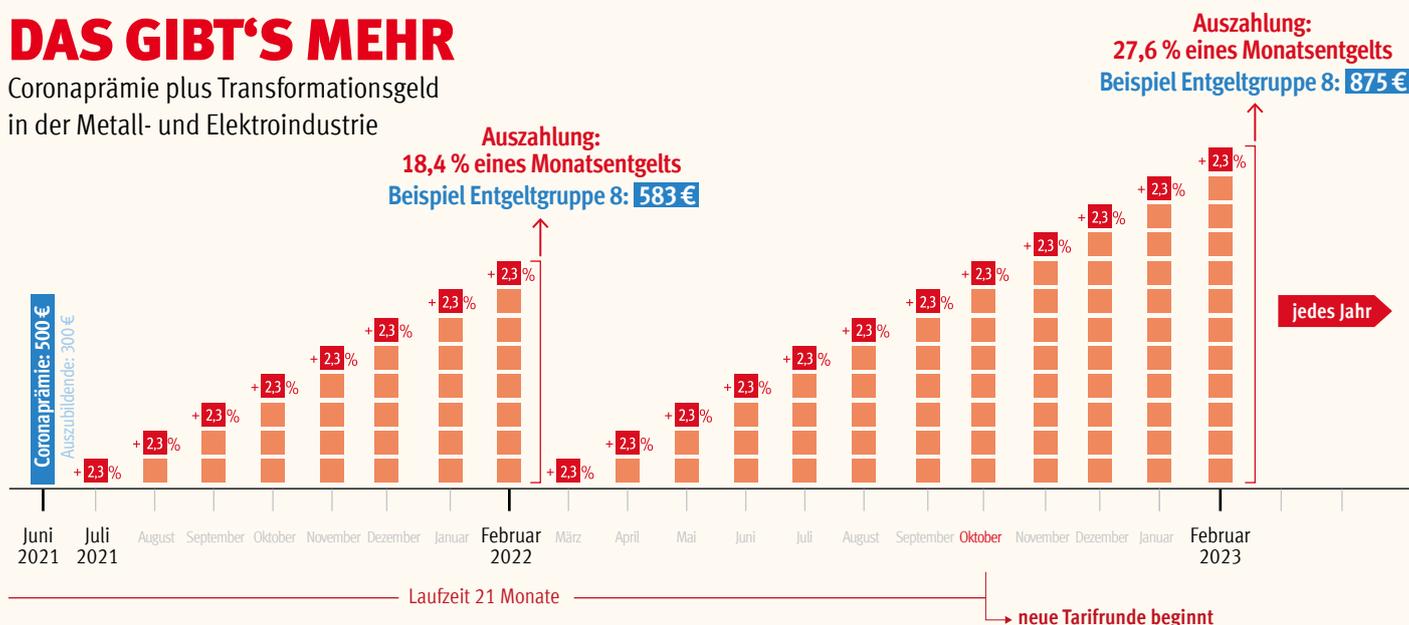
nes Monatsentgelts, im Februar 2023 dann fast 28 Prozent (siehe Grafik unten). Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt 21 Monate bis Ende September 2022. Unternehmen können künftig die Auszahlung des T-Zug B aufschieben, wenn sie ein negatives Ergebnis schreiben.

Die IG Metall und der Arbeitgeberverband einigten sich außerdem darauf, dass künftig Zukunftstarifverträge auf betrieblicher Ebene möglich werden. Dazu dient der neue Tarifvertrag „Zukunft, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung“. Sieht der Betriebsrat ein Problem auf das Unternehmen zukommen, kann er Gespräche verlangen. Unternehmen und Betriebsrat analysieren mit Unterstützung der Tarifparteien die Lage. „Beide Seiten schauen: Welche großen Baustellen haben wir?“, erläutert Giesler das Prinzip, „und schreiben die nötigen Schritte dann in einem Tarifvertrag fest.“

Einmal mehr ist der IG Metall NRW der Pilotabschluss in einer Tarifrunde gelungen. Andere Bezirke der IG Metall werden jetzt eine Übernahme aushandeln. Die Einigung kam nach zehnstündigen Verhandlungen zustande. „Es war ein hartes Ringen“, sagt Giesler, „aber es hat sich gelohnt.“

DAS GIBT'S MEHR

Coronaprämie plus Transformationsgeld in der Metall- und Elektroindustrie





118.865

So viele Metallerrinnen und Metaller beteiligten sich an den Warnstreiks in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie. Von der Coronapandemie ließen sie sich nicht abhalten. Die meisten Kundgebungen fanden als Autokino-Veranstaltungen statt – ein Format, das die IG Metall NRW im vergangenen Sommer eigens entwickelt hatte. Gewerkschaft lebt von Gemeinschaft, und im Autokino konnte man zusammenkommen und gleichzeitig den nötigen Abstand wahren. Sie ist ein ziemlich kreativer Haufen, diese IG Metall NRW, sagt Bezirksleiter Knut Giesler – erkämpft sich eine Tarifierhöhung in Zeiten, in denen Arbeitskampf anfangs kaum möglich schien. Giesler sagt: „Ich bin wahnsinnig stolz auf das, was uns da gelungen ist.“ Er darf es sein, völlig zu Recht.





IG Metall
NRW

STIMMEN AUS DER VERHANDLUNGSKOMMISSION

„Wir in NRW schaffen es, auch in schwierigen Zeiten gute Abschlüsse zu machen. Trotz Krise packen wir ganz viele Zukunftsthemen an. Wir haben neue Möglichkeiten geschaffen, Beschäftigung zu sichern, ohne dass das immer nur Verzicht, Verzicht, Verzicht bedeutet.“



Ulrike Hölter,
Geschäftsführerin der IG Metall Ruhrgebiet-Mitte

„Dieser Abschluss ist ein gutes Signal in Richtung der Beschäftigten, die in schweren Zeiten einen außergewöhnlich guten Job gemacht haben: Sie haben die Läden am Laufen gehalten, ob mit Maske im Betrieb oder im Homeoffice mit den Kindern auf dem Schoß. Außerdem hilft der Abschluss, Beschäftigung zu sichern – das brauchen wir jetzt dringend.“



Carmen Schwarz,
Geschäftsführerin der IG Metall Arnsberg

„Das ist ein sehr guter, zeitgemäßer Abschluss. Wir haben für die dual Studierenden endlich eine Regelung gefunden. Und wir haben eine sehr gute Corona-Prämie auch für die Auszubildenden erreicht. Gerade die junge Generation leidet unter dieser Pandemie und unter einer schlagartig digitalisierten Ausbildung – da ist die Prämie nur gerecht.“



Dennis Klein,
Vorsitzender Jugend- und Auszubildendenvertretung Ford-Werke, Köln

„Das Ergebnis versetzt uns in die Lage, auch in Zeiten von Transformation und Krise Beschäftigung im Betrieb zu halten. Mit dem heutigen Abschluss haben wir ein modernes Instrument geschaffen: Wir können die Arbeitszeit absenken, ohne dass die Kolleginnen und Kollegen wesentlich an Geld verlieren. Das ist viel wert.“



Benjamin Gruschka,
Vertrauenskörperleiter Ford-Werke, Köln

So lief die Nacht der entscheidenden Verhandlung

Normal geht anders: Der Abschluss entsteht angesichts der Coronapandemie unter besonderen Umständen. Alle Mitglieder der Verhandlungskommissionen werden auf das Virus getestet, in den Hallen des Hotels Hilton in Düsseldorf verlieren sich die wenigen Mitglieder beider Delegationen. Es gilt Maskenpflicht und Abstandsgebot, in den Konfe-



renzsälen filtern Luftreiniger die Luft. Und noch etwas ist besonders an diesen Verhandlungen: Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall, feiert seinen 57. Geburtstag. NRW-Arbeitgeberpräsident Arndt Kirchhoff schenkt ihm eine Mini-Dampfmaschine. „Damit Sie richtig Dampf machen können“, sagt er. Das tun dann beide Seiten in den zehnstündigen Verhandlungen. Die Spitzen von IG Metall und Gesamtmetall auf Bundesebene sind angereist, sie stoßen immer wieder zu Beratungen hinzu. Nachts um 1.36 Uhr heißt es dann: Wir haben ein Ergebnis. Dann müssen noch die Juristen ran, sie formulieren die Feinheiten. Um 4.26 Uhr setzen Giesler und Kirchhoff ihre Unterschrift unter den Vertrag – er hat bundesweit Pilotcharakter für die Branche.

